



Der Schwimmer

September
1946

Mitteilungen der Bonner Schwimmsportfreunde / Nr. 11

Anschriften: Geschäftsstelle Gottfried Deckers, Friedrichstraße 24 / Fernruf 4395
Klubvorsitzender H. Növer, Niebuhrstr. 45

Herrn
An Frau
Fräulein

Nifka

B O N N

Die September-Termine!

1. **Sonntag:** Endspiel Westd. Wasserballmeisterschaft Barmen.
5. **Donnerstag:** 20 Uhr Vorstandssitzung im Restaurant Werker, Friedrichstr.
6. **Freitag:** 20 Uhr Mitgliederversammlung im Hotel Helm, Friedrichstr.
8. **Sonntag:** 14.30 Uhr Schwimmwettkämpfe gegen Duisburg im Sommerbad Bonn.
15. **Sonntag:** Vorm. und nachm. Jubiläumsschwimmwettkämpfe in Leverkusen.
22. **Sonntag:** Gegen die Stadtmannschaft in Hamburg.
26. **Donnerstag:** Schwimmausschuß 20.00 Uhr Restaurant Werker, Friedrichstr.
Montags und Donnerstags ab 18.00 Uhr: Training im Sommerbad.
Mittwochs und Freitags ab 18.00 Uhr: Training in Godesberg.
Freitags: Klubabend im Hotel Helm, Friedrichstraße.

Sommerabschluss mit den Duisburger Amateuren!

am Sonntag, dem 8. September, um 14.30 Uhr, im Sommerbad Bonn.

Wir, die mit in Duisburg waren, entsinnen uns noch der ungemein scharfen Kämpfe, die wir sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen bestehen mußten, erinnern uns, daß unsere Frauen trotz guter Besetzung nur eine Staffel gewinnen konnten und daß wir uns klar darüber waren, daß uns auch der Rückkampf eine sehr harte Nuß werden müßte. Wir hätten uns zum Abschluß des Sommers keinen besseren Gegner wünschen können! Wir glauben, weil wir es diesmal nicht mit einer aus vielen Vereinen bestehenden Kombination zu tun haben, daß wir siegen werden! Und nun einige technische Anordnungen:

Die Kämpfe gelten als Ausscheidungen für den Rückkampf gegen Hamburg! Es starten alle Angehörige der Sportmannschaft, die in bisherigen Kämpfen mitgemacht haben!

Außerdem erbitten wir Meldungen von männlichen und weiblichen Jugendlichen, die sich an Einlagewettkämpfen beteiligen wollen.

Für die Organisation zeichnet verantwortlich:

Der Schwimmausschuß.

Einladung zur Mitgliederversammlung

am Freitag, dem 6. September 1946, im Hotel Helm, Friedrichstr., 20 Uhr.

Tagesordnung: 1. Protokoll. 2. Technischer Ausschuß. 3. Wettkampfsport ja oder nein? 4. Viktoriabad. 5. Verschiedenes.

gez. Heinz Növer, 1. Vorsitzender.

Einladung zur Vorstandssitzung

am Donnerstag, dem 5. September, 20 Uhr, Restaurant Werker, Friedrichstr.

Tagesordnung; wie Mitgliederversammlung.

gez. Heinz Növer, 1. Vorsitzender.

Hamburg schwimmerisch nicht zu schlagen!

„Fast unlösbar“ schrieben wir in unserem letzten „Schwimmer“ als Vorschau zu dem Kampf gegen die Stadtmannschaft Hamburg. Wir haben in gewisser Sinne Recht behalten, denn die Mannschaft der Hansestadt kam in allen Staffeln vor uns ins Ziel, meist knapp, zweimal deutlich! Durch unsere lange Erfolgsserie hatten wir es bislang nicht nötig, Entschuldigungen oder Gründe für verlorene Kämpfe heranzuziehen. Das ist auch heute nicht unsere Absicht. Aber wenn wir die Gründe anführen, die letzten Endes das Resultat ausmachen, dann nur, um sie festzuhalten für die Zukunft; wollen wir doch aus allem lernen und künftige Fehler verhüten! Beginnen wir also!

Die Zweimillionenstadt Hamburg beherbergt 26 Vereine in ihren Mauern, aus denen durch Ausschheidungsschwimmen die Besten für die Bonner Reise ausgesucht wurden. Und die Mannschaft bestand dann aus Mitglidern von 17 Vereinen! Man hatte uns diesfalls (um es gelinde auszubriden) sagen wir einmal als überheblich bezeichnet, daß wir es mit unserer Klubmannschaft wagen wollten, die Hamburger Stadtmannschaft in die Schranken zu fordern. Daß wir es taten, entsprach unserem obersten sportlichen Grundsatz: Nur gute oder bessere Gegner! Wenn unsere sportliche Leitung mit den Resultaten zufrieden ist, kann es der ganze Klub sein! Daß uns Ull Schroeder fehlte, war ebenso bedauerlich wie die Tatsache, daß einige Kameraden durch Krankheit zum Zuschauen verurteilt waren und der größere Teil unserer Frauenmannschaft indisponiert am Start erscheinen mußte. Daß wir mit kompletter Mannschaft mehrere Staffeln gewonnen hätten, ist wahrscheinlich; ist doch der Zeitunterschied zwischen unserem schnellen Meistergeiger und seinem Ersatzmann größer, als der Abstand, der uns in verschiedenen Staffeln von den Hamburgern trennte. Komme keiner und sage: Ja, dann wären die Hamburger Jüngens eben auch schneller geschwommen! Da zur Aufklärung: Um vom Start bis zum Ziel Kampf zu gewährleisten, hatte Hamburg eine neue Wertung vorge schlagen, die Sieg mit 100 Punkten bemertete und dem Plazierten für jede Sekunde Rückstand einen Punkt abzog. Bei dieser Wertung müssen sich also beide Partner ganz auschwimmen. Wir werden diese Wertung für künftige Veranstaltungen möglichst beibehalten!

Den Hamburger Kameraden und Kameradinnen auch an dieser Stelle nochmals unseren herzlichsten Glückwunsch! Daß unsere Wasserballer unsere Ehrenrettung vollzogen und ihren Siegeszug unbeeinträchtigt fortsetzten, kam nicht nur uns überraschend!

Wir haben, unterstützt von zahlreichen Klubkameraden und Klubkameradinnen, versucht, unseren Hamburger Freunden ihren Dreitagesaufenthalt am Rhein so angenehm zu gestalten, wie es die Zeitverhältnisse zuließen. Die Hamburger sind mehr als zufrieden von uns gegangen und sie freuen sich schon heute auf unseren Start in Hamburg, den wir mit stärkster Mannschaft am 22. Sept. bestreiten wollen.

Organisatorisch waren sowohl die Bonner als auch die Godesberger Veranstaltung gut vorbereitet und durchgeführt. Ein Beweis, daß mit der Zahl der Mitarbeiter eine Veranstaltung steht und fällt! Drum Dank allen Helfern! 1700 Zuschauer waren es in Bonn, wo zur gleichen Zeit das Lokalderby VfB/Tura abrollte, und

2500 in Godesberg, die mit großen Erwartungen zu uns kamen und uns zufrieden verlassen haben. Einmal mehr erwies sich das Bonner Sommerbad als nicht gut geeignet zur Durchführung größerer Veranstaltungen!

Wenn wir nun aus der bunten Folge das eine oder andere herausgreifen, so beginnen wir einmal mit dem Kunstspringen. Käthe Flemming und Art Walter begeisterten und unsere Kameraden Dinius, Schreiner, Antel und Steinberg fanden in den Einzel- und Gruppensprünge viel Beifall! Ausgesprochen gut und neu die humoristische Ader von Fritz Steinberg! Lokalkolorit die Einlagekämpfe, die bei den 11-12jährigen Mädels Dr. Reich vor Hensler, Meussen und Peters, bei den 13-14jährigen Lenz vor Schrotta, Meussen, Totsdorf, Eisen schmidt und Haffner sah. Bei den Jüngens Pflister vor Schmitter, Lorenz und Gerhards; alle, ob Jüngens oder Mädels, mit vielversprechenden Leistungen!

Und was ist in unserer Sportmannschaft bemerkenswert? Man sehe sich einmal die am Schluß der Ausführungen stehenden Einzelzeiten an und man stellt fest, daß unsere Staffeln recht unterschiedlich besetzt sind. Unterschiede zwischen dem schnellsten und langsamsten Mann im Kraulschwimmen mit 6.0, im Brustschwimmen und Rücken schwimmen gar mit 8 Sekunden, sind viel zu groß, kein Wunder, daß da die Hamburger mit ihrem gleichmäßigen Durchschnitt gewinnen mußten! Wenn wir in Hamburg gewinnen wollen, darf kein Kraulschwimmer über 31.0, kein Brust- und Rückenschwimmer über 38.0 Sek. schwimmen. Das also ist Ziel und Aufgabe für die nächste Zukunft! Gleiches gilt analog für unsere Frauenmannschaft. Anni Lindner, unsere Bestretorderin, war im Brustschwimmen mit 40.8 Sek. weitaus die Schnellste, im Kraul- und Rückenschwimmen mit Sekundenbruchteilen hinter der Spitze! Anneliese Bung kam auf die gleiche Zeit wie Leni Henze, hat sich also erheblich verbessert! Unsere übrigen Kraulrinnen schwammen alle erheblich unter ihrer sonstigen Form! Für Marianne Morgenstern die 50 m-Strecke zu kurz und blieb hinter der schneller gewordenen Marianne Banzer! Tilli Gollers ein weiteres Mal die schnellste Rückenschwimmerin! Bei unseren Kraulern neben den mit stabilen Zeiten aufwartenden Spitzenschwimmern Bornhaupt und Lindner nun auch J. Schiller wieder unter 30.0 Sek.! Brint bei den Brustschwimmern beste Tagesleistung! Weigelt u. Scheulen weiter verbessert! Daß sich bei den Rückenschwimmern Bornhaupt an die Spitze setzt, kommt bei der Klasse von Lindner, Brint und Förderer doch überraschend!

Und nun noch kurz zu unseren Wasserballern, die in Bonn sehr gut, in Godesberg ganz hervorragend kämpften und siegten. Während in Bonn Lindner und Henze die beiden Tore für Bonn, Sietas das Hamburger Tor nach Ablauf der regulären Spielzeit erzielten, war in Godesberg Scheulen mit 2 Toren, Lindner und Schemuth mit je einem Tor für die Bonner Siege verantwort lich. Unsere 7 stand mit Weigelt im Tor, Schemuth und Streiber als Vert., Henze Verb., Borer, Lindner und Haab bzw. Scheulen im Sturm in gleichmäßig guter Besetzung, die auch bei den Mittelrhein-Meisterschaften, wenn sie normal ablaufen, Meister werden müßte! Warten wir ab, noch sind Glückwünsche verfrüht! He He.

Und hier das Bild der Leistungen!

Die Ergebnisse des Sonnavends in Bonn:

Männer:	Rückenstaffel	10×50 m:
	Bruststaffel	8×50 m:
	Kraulstaffel	10×50 m:
	Lagenstaffel	6×50 m:
	Wasserball	
Frauen:	Kraulstaffel	6×50 m:
	Lagenstaffel	3×50 m:
	Bruststaffel	6×50 m:
	Rückenstaffel	4×50 m:

Gesamtergebnis des ersten Tages:

	Zeit	Punkte		Zeit	Punkte
1. Hamburg	6.18	100	2. Bonn	6.23.9	94.1
1. Hamburg	4.51.7	100	2. Bonn	5.15	76.7
1. Hamburg	5.11.7	100	2. Bonn	5.16.2	95.5
1. Hamburg	3.25.3	100	2. Bonn	3.27.2	98.1
2. Hamburg	1 Tor	95	1. Bonn	2 Tore	100.0
1. Hamburg	3.42.2	100	2. Bonn	3.59.0	82.2
1. Hamburg	1.58.7	100	2. Bonn	2.01.8	96.9
1. Hamburg	4.28.7	100	2. Bonn	4.28.8	99.9
1. Hamburg	2.54.2	100	2. Bonn	3.04.6	89.6

Die Ergebnisse des Sonntags in Godesberg:

		Zeit		Punkte		
Männer:	Rüdenstafel	8×50 m:	1. Hamburg 4.57.5	100	2. Bonn 5.07.5	90.0
	Bruffstafel	10×50 m:	1. Hamburg 6.10.2	100	2. Bonn 6.29.2	81.0
	Raugstafel	8×50 m:	1. Hamburg 4.02.6	100	2. Bonn 4.07.9	94.7
	Krausstafel	9×50 m:	1. Hamburg 5.06.7	100	2. Bonn 5.13.2	93.5
	Wasserball		2. Hamburg 2 Tore	90	1. Bonn 4 Tore	100
Frauen:	Krausstafel	4×50 m:	1. Hamburg 2.23	100	2. Bonn 2.30.7	93.3
	Lagenstafel	6×50 m:	1. Hamburg 4.02.9	100	2. Bonn 4.10.4	91.3
	Bruffstafel	4×50 m:	1. Hamburg 2.53.2	100	2. Bonn 2.56.0	97.8
	Rüdenstafel	6×50 m:	1. Hamburg 4.26.5	100	2. Bonn 4.44	82.5
Gesamtergebnis des zweiten Tages:				890	825.6	

Und nun die Einzelzeiten:

Männer:

Kraul

Bornhaupt	28.4	28.7	28.8
Lindner	28.5	30.0	
Schliger	29.7	29.9	30.5
Henze	30.6	31.0	
Streiber	31.0		
Meinders	31.0	33.1	33.4
Brint	31.3	31.5	
Mertens	32.2	32.5	
Weber	32.9		
Bleuel	33.1		
Giffert	34.6		

Frauen:

Henze	35.4	35.5	35.6
Bung	35.4	36.2	36.5
Lindner	35.6	38.2	
Borger	42.2		
Nettersheim	42.3		
Biehl	42.4		
Engels	44.8		

Bruff

Brint	34.4	35.4	35.7
Weigelt	36.2	36.5	37.0
Scheuten	36.4	36.8	37.5
Bornhaupt	38.4		
Lindner	37.5	38.6	
Schemuth	38.4		
Borger	38.6		
Giffert	40.8		
Biehlmann	41.0	41.5	
K. v. Heide	40.9	41.6	
Köhler	42.6	43.9	

Rüden

Bornhaupt	35.3	36.5
Lindner	35.4	35.8
Brint	35.9	37.2
Fürberer	36.4	36.6
Krudewig	37.4	39.1
Jaach	38.2	
Oster	38.6	
Mertens	39.6	39.8
Biehl	39.4	40.2
Borger	40.9	
Hau	43.2	

Lindner	40.8	41.3	41.6
Panzer	43.6	43.8	44.6
Morgenstern	44.2	45.0	
Bung	45.5		
Henze	45.6	46.0	
Kleinmann	46.6		

Gollers	44.0	44.1
Henze	44.4	45.5
Lindner	44.5	44.7
Engels	47.9	49.4
Kreuzer	48.4	49.3
Panzer	52.4	

Sommerbad : Diktoriabad!

Nur noch wenige Tage und das Sommerbad wird nach einem kurzen Gastspiel seine Tore für dieses Jahr schließen und sie vor dem 15. Mai 1947 nicht wieder öffnen! Nutzen wir diese wenigen Tage, soweit die Sonne es gut mit dem Schwimverbänden meint, denn wer weiß, ob wir nicht nach dem 15. September wieder in einen Zwangs-Winterschlaf verfallen müssen! Bei allen gutgemeinten Verpredungen und Terminvorbereitungen ist doch — das hat uns die Erfahrung inzwischen gelehrt — Optimismus in der Angelegenheit „Diktoriabad“ sehr am Plage! Wir erinnern uns, vor fast Jahresfrist gehört zu haben, daß es sich damals mit der Eröffnung des Diktoriabades nur noch um wenige Wo-

chen handeln könne! Der Arbeitsanfall war groß, die zu überwindenden Schwierigkeiten noch größer, als man ursprünglich angenommen hatte. Wenn man in diesen Tagen das Bad besucht, hat man den Eindruck, daß die Schwimmhalle betriebsfertig ist. Wir wollen nun nicht hoffen, daß es noch an allzuviel kleinen und großen Dingen mangelt, die die Eröffnung nun noch weiter hinauszögern, sondern wünschen uns, daß wir uns recht bald zum ersten Übungsabend im Diktoriabad sehen. Optimisten behaupten, daß die Eröffnung des Bades in den wenigen Tagen bevorsteht. Hoffentlich behalten die Kameraden mit der bejahenden, zukunftsfreundigen Lebensauffassung recht! Nicht ganz so optimistisch

Der Badegast.

Und nach Hamburg am 22. September!

Hamburg beabsichtigt, den Rückkampf am 29. 9. durchzuführen, wünscht aber von uns eine in einigen Teilen stärkere Mannschaft und die Begrenzung der Kämpfe auf den Männern auf 8×50 m Staffeln, bei den Frauen auf 5×50 m! Da wir Wert darauf legen, die stärkste Mannschaft an den Start zu bringen, wollen wir den Kampf gegen Duisburg am 8. 9. als Auschwimmen gelten lassen. Aus diesem Grunde wollen wir die Staffeln, die über längere Distanzen als gewöhnlich gehen, doppelt besetzen. Welche Leistungen wir uns zum Ziel setzen müssen, geht aus den Durchschnittszeiten hervor.

die Hamburg bei uns erzielt hat: Männer: Kraul 30.31 Bruff 36.51 Rüden 37.1! Frauen: Kraul 35.81 Bruff 43.31 Rüden 43.61

Diese Zeiten sind auch von uns in kompletter Aufstellung und mit der Bestzeit eines jeden Schwimmisportfreundes zu erreichen. Tun wir alle unser Bestes, damit wir unseren Klub u. darüber hinaus den Schwimmsport unserer Vaterstadt und des Westens würdig vertreten!

Mannschaftsaufstellung, Abreisetermin usw. werden später bekannt gegeben.

Der Schwimmclub.

Durch die Suppe!

Es gibt Leute, deren Charakter meist nur in Verbindung mit einer heutzutage ausgesprochenen Mangelware, die zu normalen Zeiten fagenhafte Eisbeine liefert, genannt wird. Solche Gestalten gab es seit jeher und wird es selbst in absehbarer Zeit bei 5000 Kalorien pro Tag geben. Woraus ohne besondere gedankliche Arbeit zu schließen ist, daß dieses Geschlecht keine direkte Magenkrankheit darstellt. Vielmehr dürfte der Ursprung in verkrönten Gehirnwindungen und geklemmten seelischen Momenten zu suchen sein. Arme Menschen

sind das! Man kann sie ja auch schließlich nicht für den angeborenen Zustand verantwortlich machen, wohl aber für die Anwendung desselben in Bezug auf den Umgang mit den übrigen Bewesenen.

Wer nicht singen kann und zur Erbauung seiner Umgebung doch singt, begehrt anerkanntermaßen eine Unerschämtheit! Und derjenige, dessen Benehmen Glücksache ist, wird von seinen Mitmenschen als Gegenleistung für sein fortgeschicktes „Ball unter Wasser“-halten ganz folgerichtig mit dem eingangs erwähnten Rüsseltiere verglichen.

Trotzdem fühlen sich einige dieser Unglückswürmer absolut nicht angeproben, rühren kräftig in fremden Töpfen und kümmern sich um Dinge, die weit über ihrem körperlichen und geistigen Verdauungspunkt liegen. Anstatt wohlmeinenden und begütigenden Ratschlägen zu folgen, wehen sie ihre Giftzähne und pressen böse Ideen durch ihre ausgeordnete und brüchige Gedankenapparatur. Sagen sie beispielsweise Schwarzhändler, meinen sie Sport; treiben andere aber wirlichen Leistungssport, erzählt sie blaffer Neid und läßt in ihrem durch den Wolf gedrehten Begriffsvermögen die Bifision dunkelweißer Geschäfte auftauchen. Sie schließen immer von sich auf andere und vergessen ganz dabei, daß es auch bessere Menschen gibt.

Gewiß, man kennt sie, man schätzt sie entsprechend ein und bewahrt gewissermaßen einen „hygienischen“ Abstand.

Nach mehreren Mißerfolgen erspart man sich auch jegliche Verteidigungsversuche und beschränkt sich darauf, Unwissende vor den Tiefschlägen, schlechten Wendeln, Frühstarts und entgegengesetzten Zwischenstarts dieser bedauernswerten, über ihre eigene Ehre stolpernden Lebewesen zu warnen.

Wahlmäuse sind zwar unsympathisch, doch fürchtet man sie nicht, weil man sie notfalls mit der entsprechenden Sachlichkeit tadeln kann. Olaß.

Am 15. 9. Jubiläumsschwimme in Levertufen

Wenn wir unfer Sommerabschluss am den 8. September festgesetzt haben, so versuchen es die Kameraden des Schwimmvereins Levertufen noch einen Sonntag später mit einer groß angelegten Veranstaltung. Wir wollen uns im Rahmen dieses Jubiläumsschwimmes mit unserer Mannschaft beteiligen und diesen Start als letzte Gelegenheit betrachten, sich in die Mannschaft für die Reise nach Hamburg, hineinzuschwimmen!

Die Fahrt ist uns insofern erleichtert, als für Schwimmer und Schwimmerinnen, die bereits Sonnabends nach Levertufen fahren wollten, Quartier bereitgestellt wird und für alle Sonntags marktfreie Mittagessen ausgegeben werden! Meldungen rechtzeitig an die Geschäftsstelle!

Der Schwimm Ausschuß.

Wettkampfsport = Jugendabteilung

Auf der Tagesordnung zur nächsten Mitgliederversammlung findet man als besonderen Punkt: **Wettkampfsport, ja oder nein?** Diese Tatsache hat uns veranlaßt, den langjährigen Betreuer unserer Wettkampfmannschaft um seine Meinung zu fragen. Und hier ist sie!

„Vor wenigen Wochen war in der Tagespresse eine Entschlieung des Zweverbandes für Leibesübungen Bann zu lesen, die sich mit dem Wettkampfsport befaßte, auf einem Antrag des Freien Wasserportvereins fußte, der, in wenigen Worten ausgedrückt, völlige Einstellung des Wettkampfsportes aus Gründen verlangte, die ausschließlich auf dem Gebiete der Ernährung lagen. In Köln hat es fast zur gleichen Zeit etwas Ähnliches gegeben. Dort war es der bis dahin betriebfamste Verein, der anfänglich von Erfolg zu Erfolg, in der letzten Zeit von Niederlage zu Niederlage eilte und zu aller Ueberraschung plötzlich einen ähnlichen Antrag, wie er in Bonn vorlag, einbrachte. Da liegt der Vergleich mit der Fabel vom Fuchs und den Trauben sehr nahe! Wenn hinter einem solchen Antrage wirklich der ausschließliche Wille steht, Ueberbeanspruchung Jugendlicher und körperliche Schäden zu vermeiden, überhaupt dem Sport zu dienen, dann ist ein solcher Antrag zu begrüßen und jeder Unterstützung wert! Wenn man aber die Konsequenz vermißt, dann schaltet diese Betrachtung aus! Ich kann nicht den Wettkampfsport verbieten wollen, aber in den eigenen Reihen Strecken nach der Stoppuhr schwimmen lassen! Denn wo liegt da der Unterschied? Ich bin mit Fachleuten und Ärzten einer Meinung, daß der Kalorienverbrauch bei unseren Wettkampfschwimmern, die die 50 m-Strecke im Wettkampf in 30 Sekunden zurücklegen, wesentlich geringer ist als der des Schwimmers mit Anfangsleistung, der die gleiche Strecke auf dem Übungsabend um eine Minute herum spurtet und das Ganze dann als leichtes Konditionstraining bezeichnet!“

Wir haben, seit wir wieder mit dem Wettkampfsport begannen — und das ist jetzt schon fast ein Jahr her — ganz bewußt unsere Strecken grundsätzlich auf das überhaupt mögliche Mindestmaß von 50 m verringert, weil wir schon vor Jahresfrist dahinter gekommen waren, daß es mit der damals schon bescheidenen Nahrung nicht möglich war, friedensmäßig Sport zu treiben. Nach und nach sind auch andere Sportarten zu ähnlichem Entschluß gekommen. Wenn es noch Sportarten und Vereine geben sollte, die der Meinung sind, nach wie vor friedensmäßig Sport treiben zu müssen (normale Spielzeit, normale Strecken), dann wird sich das eines Tages in körperlichen Schäden auswirken und dem Sport mit Recht zur Last gelegt. Und wenn das die Vereine nicht einsehen wollen, müssen obere Sportbehörden eingreifen, denn eine solche verbohnte sportliche Betriebsamkeit nützt nichts, sondern schadet dem Sport und was im Augenblick noch mehr ins Gewicht fällt, dem Volksganzen.

Die Mitgliederversammlung mag entscheiden, ob es bleiben soll, wie es bisher bei uns üblich war: 1. Grundständig Kämpfe nur über 50 m! 2. Verkürzung der Spieldauer für Wasserball! 3. Beschränkung auf 4 Starts im Vierteljahr! 4. Sportärztliche Ueberwachung der Wettkampfmannschaft! 5. Sorgfältige Auswahl der Niesenführer, die individuelle Behandlung des einzelnen Schwimmers gewährleisten!

Was wird erreicht, wenn wir den Wettkampfbetrieb einstellen? Die jungen Menschen, die den Sport aus Liebe zu den Leibesübungen betreiben, werden uns verlassen und die Zahl der Jugendlichen vermehren, die ein von allen Idealen leeres Faulenzelben führen und deren Sinn darauf steht, auf möglichst leichte und unreele Art sozial zu verdienen, daß sie sich täglich ein Duzend Schwarzhandelszigaretten leisten können! Sie werden statt ihre Abende in der Klubgemeinschaft im Schwimmbad zu verbringen, die Tanzböden bevölkern! Diese Beispiele lassen sich beliebig vermehren, deshalb mögen sie genügen, darzutun, daß der Wettkampfsport auch jetzt und gerade jetzt seine Berechtigung hat. Darum ist es für uns mehr denn je Gebot: Gerade jetzt Leibesübungen, die ihren berechtigen Ausdruck im Wettkampfsport finden! Deshalb auch jetzt Aufbau einer Jugendabteilung, die im Sport eines ihrer höchsten Ideale findet. Der Sport ist es wert!“ Hermann Henze.

Edel sei der Mensch . . .

Hanni Engels, eine unserer schnellsten Sportschwimmerinnen, hat sich im letzten Vierteljahr dreimal als Klubbinderin zur Verfügung gestellt! Wenn wir einem Lebensretter danken, wenn er einen Menschen vor dem Tode bewahrt hat, so ist es recht und billig, daß auch wir unserer Klubkameradin Hanni, die dreimal in kurzer Zeit ihr Blut gespendet hat, um in schwersten Krankheitsfällen im letzten Augenblick zu helfen, dankend die Hand drücken, und sie unserem großen Kreis als Vorbild hinstellen! Klubkameraden und Klubkameradinnen, die glauben ähnliches leisten zu können, bitten wir, sich zu melden.

Familienecke

Unserem Sportkameraden Heinz Weber und seiner Frau Marianne wurde vor zwei Wochen

Heinz, Horst, Dagmar

geboren. Nach Auskunft seines Spezies Willi Hau handelt es sich bei dieser Geburt um einen 3530 Gramm schweren Sohn! Der Klub gratuliert und dankt dem jungen Ehepaar für den Sprinterschwachs.

Die Berichte über die Kämpfe gegen Sparta Hürth, die Mittelrheinwasserballmeisterschaft und „Aus der Praxis“ bringen wir in der nächsten Nummer des Schwimmers.